

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Der Schweizerische Wochenchronist

Flieger.

Flieger, Flieger, fliege zu,
In den Aether blau und rein;
Unten hier auf Erden nur
Wohnen Angst und Not und Pein!

Hoch ins klare Luftgebiet,
Oft durch Wolken, Nebelschwaden,
Gänzlich unsichtbaren Pfaden,
Es dich übermächtig zieht.

Ueber Länder, übers Meer,
Ueber Berge hoch und hehr;
Einem stolzen Adler gleich
Ist dein Flug so weit und reich.

Schneller als die Schwalbe zieht,
Aus der Heimat, nach dem Süd,
So hält dich auch nichts zurück,
Aufwärts richtest du den Blick.

Sieht von fern aufs Land herab,
Fühlst dich dem Himmel nah;
Doch vergiß zu keiner Zeit
Unten ist ein Grab bereit! — B. R.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat wählte zu Instruktionsoffizieren der Infanterie Hauptmann Brunner in Zürich, Oberleutnant Trüb in Aetikon, Oberleutnant Berli in Aetikon und Leutnant Müller in Bern. — Der Direktor der schweizerischen Verkehrszentrale, Herr A. Junod, wurde in den Kreiseisenbahnrat III gewählt. — Der Bundesrat ermächtigte das Departement des Innern, in der Zeit vom 12. Mai bis 17. Juni 1928 im Saalbau in Solothurn eine Gedächtnisausstellung von Werken Frank Buchlers, des berühmten Solothurner Malers, anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages zu veranstalten, und die damit verbundenen Kosten dem ordentlichen Kuntstredit zu entnehmen. — Er hat seinen Beschluss betreffend Bundessubventionen an die Primarschulen dahin formuliert, daß die Subvention zugunsten jener Kantone erhöht werden soll, welche wegen ihrer speziellen Lage von der Eidgenossenschaft eine wirksamere finanzielle Unterstützung für den öffentlichen Unterricht erhalten sollen. — Er hat verfügt, daß Einfuhrsendungen von Fleisch- und Fleischwaren bis zu 5 Kilogramm Bruttogewicht, die bisher der grenztierärztlichen Untersuchung nicht unterworfen waren, den gleichen Bedingungen unterstellt werden, wie die übrigen Fleischsendungen. Das Volkswirtschaftsdepartement wird hiezu die nötigen Vorschriften erlassen.

Eine Delegiertenversammlung der freiburgischen Wirtschaftsorganisationen beschloß, eine Dezentralisation der eidgenössischen Verwaltungszweige zu fordern. Das eidgenössische Statistische Amt soll

nach Freiburg verlegt werden. Die freiburgischen Gemeinde- und Kantonsbehörden wurden erlucht, in diesem Sinne bei den eidgenössischen Behörden vorstellig zu werden.

Das Jahresergebnis der eidgenössischen Stempel- und Couponsteuer pro 1927 beläuft sich auf Fr. 56,2 Millionen, was gegenüber 1926 eine Verbesserung von Fr. 3,58 Millionen Franken bedeutet. — Die Benzinollerträgnisse für das vergangene Jahr betragen 21,38 Millionen Franken, wovon die Kantone einen Anteil von Fr. 5,5 Millionen erhalten. Dem Bunde verbleiben 16,5 Millionen Franken, also um 4,5 Millionen mehr als im Voranschlag ausgerechnet wurde. Die Gesamteinfuhr an Benzin betrug 951,000 Doppelzentner im Werte von Fr. 24,93 Millionen.

Die Bundesbahnen erzielten im Jahre 1927 folgende Ergebnisse: Betriebseinnahmen Fr. 395,176,005, Betriebsausgaben Fr. 251,122,224. Ueberschuß der Betriebseinnahmen Fr. 144,053,781. Das Mehr des Ueberschusses gegen 1926 beträgt Fr. 21,023,656.

Ab 1. Februar 1928 unterliegen Poststücke und Postfrachtstücke von 15—20 Kilogramm, aus der Schweiz nach dem Ausland und umgekehrt, für die schweizerische Beförderungsfrede einer Einheitstaxe von Fr. 3 statt der bisherigen Zonentaxen. Für solche Stücke im Transit durch die Schweiz beträgt der schweizerische Taxanteil einheitlich 2 Franken.

Dem interkantonalen Konkordat betreffend wohnörtliche Unterstützung gehören ab 1. Januar 1928 11 Kantone an: Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Solothurn, Basellstadt, Appenzell A.-Rh., Graubünden, Aargau und Tessin.

Die Zahl der dem eidgenössischen Fabrikgesetz unterstellten Betriebe belief sich Ende Dezember 1927 auf 8163 gegen 8123 zu Ende des Vorjahres. Die meisten solchen Betriebe weist der Kanton Zürich auf, nämlich 1386. Bern hat 1279, St. Gallen 873, Aargau 558. Die wenigsten Betriebe hat Appenzell A.-Rh., nämlich 13.

1927 wurden in der Schweiz 668 Konkurse eröffnet, gegen 633 im Vorjahre. Den Rekord erreichte 1921 mit 683 Konkursen.

Die Zahl der überseeischen Auswanderer betrug 1927 total 5272 Personen, gegen 4947 im Jahre 1926.

Der neue Gesandte Finnlands in Bern, R. Holsti, überreichte dem Bundespräsidenten am 20. ds. sein Beglaubigungsschreiben.

Am 21. ds., abends um 20 Uhr, wurde in Paris das französisch-schweizerische Handelsabkommen unterzeichnet. Für Produkte der Maschinenindustrie,

der Elektrotechnik, der chemischen und der Seidenindustrie gewährte Frankreich Ermäßigungen auf die Zollanläge vom 30. August. Die Schweiz bindet die gegenwärtig in Kraft befindlichen Ansätze ihres Gebrauchstarifs für folgende französische Produkte: Wein, Feinsprit, Früchte, Blumen, Gemüse, Erzeugnisse der Holzindustrie, des Buchdruckerwesens, der Baumwoll- und Wollindustrie, Konfektionsartikel, Erzeugnisse der Eisenindustrie, Maschinenindustrie und für Automobile. Beide Regierungen verpflichten sich, die nötigen Dispositionen zu treffen, daß das Abkommen bis 25. Februar 1928 in Kraft treten kann.

Aus den Kantonen.

Aargau. Die Staatswäldungen des Kantons wiesen auf Ende 1926 eine Gesamtfläche von 3074 Hektaren auf. Der Holztertrag belief sich auf 20,664 Kubikmeter, der Erlös hierfür betrug 694,000 Franken. — In den fridtalischen Gemeinden Stein, Obermumpf, Schupfart, Zuggen, Disberg, Maijprach und Arisdorf wurden Vogelschutzvereine gegründet, die sich dem Verbands aargauischer Vogelschutzvereine anschließen. Hiemit steht der Aargau bezüglich der Zahl der Vogelschützer an der Spitze aller Kantone. — Der kürzlich in Zofingen verstorbene bernische Landwirt Friedrich Büttiker hat den größten Teil seines beträchtlichen Vermögens gemeinnützigen Anstalten hinterlassen. Er bedachte die kantonale Krankenanstalt in Aarau, die Taubstummenanstalt Münchenbuchsee und die Blindenanstalt Faulensee. Seinem langjährigen Knecht hat er den Hof im Bernbiet zu etwa einem Drittel des Schatzungspreises vermacht.

Baselstadt. In der Nacht auf den 21. ds. sprang ein Mann von der mittleren Rheinbrücke in selbstmörderischer Absicht in den Strom, hielt sich jedoch etwas weiter unten an einem Boote fest und konnte gerettet werden. Er erklärte, daß dies das sechste Mal sei, daß er sich das Leben nehmen wolle — ohne Erfolg.

Graubünden. Ueber dem Stalettaglescher ging am 21. ds. abends eine Sternschnuppe von mindest halber Mondgröße nieder, die nachfolgende Spur glühte in Gelbrot und zu beiden Seiten sprühten feurige, rote Funken.

Luzern. In Mauwil bei Sursee brannte am 17. ds. das Oekonomieggebäude der Karosserie- und Fahrzeugfabrik J. Kunz bis auf den Grund nieder, ebenso eine Garage, in der sich 25 Personenautos, einige große Lastwagen und 3 Cars alpins befanden, die alle ein Raub der Flamme wurden. Der Betrieb der Karosserie erleidet keinen Unterbruch. Der Schaden ist groß, die Wagen waren jedoch versichert.

St. Gallen. In der Stadt Sankt Gallen ist die Zahl der leeren Wohnungen innert kurzer Zeit von 600 auf 350 gesunken. Derzeit werden größere Häuserkomplexe, die bisher Industriezwecken dienten, in Wohnhäuser umgewandelt. — Am 17. Januar ist der Kanton St. Gallen 125 Jahre alt geworden. Er entstand seinerzeit durch ein Machtwort Napoleons I. Man war damals nicht sehr erfreut über diese Neugründung, doch vermochte man gegen das Machtsgebot nichts auszurichten. Im Laufe der Zeit lernten sich aber die Leute im Kanton, trotz der kulturellen Unterschiede, sehr gut kennen und verstehen, wovon z. B. die letztjährige kantonale Ausstellung bereitetes Zeugnis ablegt.

Schaffhausen. In Schaffhausen starb an einem Schlaganfall im Alter von 70 Jahren Dr. Eugen Müller. Der Verstorbene war seit 40 Jahren Redaktor des „Schaffhauser Tagblattes“, gehörte lange Zeit dem Großen Stadtrat und dem Kantonsrat an. Er war Präsident des Schaffhauser Obergerichtes, in der Armee bekleidete er den Rang eines Majors.

Solothurn. Im Kanton ereigneten sich 1927 393 Verkehrsunfälle, gegen 262 im Vorjahre. Die Zahl der Verletzten betrug 280 (201) und die Zahl der Toten 14 (6). — Die vermählte Monika Strähle ist wieder zum Vorschein gekommen, sie wollte zu Fuß ihren in Berlin wohnenden Vater aufsuchen, wurde aber in Böttrach aufgegriffen und heimtransportiert.

Uri. Dem Landespräsidium wurde ein mit 1500 Unterschriften versehenes Volksbegehren zwecks Aufhebung der Landsgemeinde eingereicht.

Zug. Der ehemalige Probst vom Kloster Fahr, Vater Peter Fleischlin, ist in Menzingen im 64. Altersjahr gestorben. — In Negeri starb am 19. ds. im 60. Altersjahre Erziehungsrat Dr. med. Weber-Bieri an den Folgen einer Darmvergiftung, die er sich bei seiner letzten Afrika-Reise zugezogen hat.

Zürich. Das städtische Adreßbuch von Zürich zählt 1150 Vereine und Gesellschaften auf, hierunter sind 206 gemeinnützige Vereine, 185 Berufsvereine und 115 Gefangsvereine. — Am 22. ds. starb in Zürich der Stadtchirurg Dr. A. Kraft an den Folgen einer Lungenentzündung im 67. Altersjahr. Er war seit 1904 Stadtchirurg und war lange Zeit Mitglied des Kantonsrates. — Am 24. ds. feierte Prof. Dr. Conrad Keller, Ordinarius für Zoologie an der Eidg. Technischen Hochschule, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. — In Rüschlikon starb im Alter von 69 Jahren der bekannte Industrielle Heinrich Terlinden-Hintermeister, Seniorschef der Firma Terlinden & Cie. — In Wipkingen wird seit 14 Tagen ein vierzehnjähriger Schüler vermisst. Er trug schon seit längerer Zeit eine hemmungslose Wanderlust zur Schau und dürfte sich wahrscheinlich auf die Wanderschaft begeben haben.

Genève. Ein Soldat der Sanitätsunteroffizierschule in Plainpalais mußte

als geniestarreverdächtig ins Spital gebracht werden. Ein Gerücht, daß auch andere Soldaten von der Krankheit ergriffen worden wären, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. — Am Freitag entstand in der Buchhandlung Papot eine Feuersbrunst. Mehr als 20,000 Bücher wurden ein Raub der Flammen. Ihr Wert wird auf Fr. 180,000 beziffert. Bei den Rettungsarbeiten wurden Feldweibel Rouiller und Korporal Schmidt an den Händen verletzt. Der Gesamtschaden beträgt über Fr. 300,000. Da der Ausbruch des Feuers von einem Knall begleitet war und die Scheiben barsten, vermutet man eine Explosion, die durch eine schadhafte Gasleitung entstand. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Neuenburg. Am 21. ds. mittags drangen Einbrecher mittelst eines Nachschlüssels in der Bijouterie Pfaff ein und raubten Uhren und Schmuckstücke im Werte von Fr. 20,000. Bisher fehlt von den Einbrechern jede Spur. — Ein Dieb, der aus einem Postkarren ein Paket mit wertvollen Uhren entwendet hatte, sandte dieses am anderen Tage der Postverwaltung wieder zu. Es fehlten aber doch drei Damenuhren im Werte von Fr. 200, die er sich wohl als „Finderlohn“ behalten hat.

Vaud. Der in Lausanne verstorbene Eduard Sandoz-David hinterließ verschiedenen Institutionen eine Million Franken. Dem Kanton Fr. 500,000 für die Errichtung eines Hospizes für Unheilbare, der Stadt Lausanne 100,000 Franken, dem Hilfsfonds der Familie Sandoz Fr. 50,000, der Gemeinde Pont-de-Martel Fr. 50,000, dem Armenfonds dieser Gemeinde Fr. 25,000, dem Nachlaß von Lausanne Fr. 25,000, den Rest verschiedenen von seinen Kindern zu bestimmenden Werken.

Wallis. In Sitten starb im Alter von 60 Jahren Buchdruckereibesitzer Arthur Beeger, der Drucker des kantonalen Amtsblattes.

Tessin. Die Bergungskosten des nun wieder gehobenen Schiffes „Ticino“ beliefen sich auf Fr. 103,000. Hiezu kommen noch die Wiederinstandstellungsarbeiten, die an Fr. 80,000 kosten dürften. — In Sessa (Malcantone) verlor der Schreiner Baltenghi in einem Anfall von Geistesgestörtheit seinen 12-jährigen Sohn durch einen Revolver-schuß und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Der Knabe ist außer Lebensgefahr.



Der Große Rat tritt am 30. Januar zu einer außerordentlichen Winter-session zusammen. Die Geschäftsliste weist folgende Traktanden auf: Gesetzesentwürfe: Zur zweiten Beratung: Gesetz über das Strafverfahren; zur ersten Beratung: Revision von Art. 33 Staatsverfassung (Motion Gnägi). Dekretsentwürfe: 1. Dekret betreffend Trennung der reformierten Kirchengemeinde Tavannes-Chin-

don. 2. Dekret betreffend Trennung der deutsch reformierten Kirchengemeinde Münstertal Dachselden. 3. Dekret über das Lehrlingswesen in Rechts- und Verwaltungsbureaus (Revision). Außerdem kommen verschiedene Vorträge der Direktionen, Motionen, Interpellationen und Anträge zur Verhandlung. Gewählt wird ein neues Mitglied des Obergerichtes, ein kaufmännisches Mitglied des Handelsgerichtes und ein Mitglied der Kommission für Rindviehzucht. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht das Gesetz über das Strafverfahren. Die Wahlen erfolgen am Mittwoch der ersten Sessionswoche.

Der Regierungsrat nahm Kenntnis vom Hinscheid des Großrats R. Dürr und erklärt an seine Stelle als gewählt: alt Konsumverwalter F. Thomet in Bern (Soz.). Ferner wurde die Rücktrittserklärung von Großrat E. Gosteli zur Kenntnis genommen und an die freigewordene Stelle als gewählt erklärt: Dachdeckermeister J. Hunzinger in Solothurn. — Zum Kreisoberförster des Forstkreises Laufen wurde Forstadjunkt Jakob Spillmann von Drvin gewählt. — Die Bewilligung zur Berufsausübung erhielten Dr. W. Heer, Sekundärarzt in Heiligenschwendli, und Zahnarzt Dr. W. Senn in Interlaken.

Laut einer Meldung der „Nationalzeitung“ will die sozialdemokratische Partei Gymnasiallehrer Mölli in Delsberg und Fürsprecher Ristler in Biel als Regierungsratskandidaten portieren. Die Gemeinderäte Grimm und Blaser kommen angeblich nicht in Frage.

Am 8. Februar wird im Kanton der 400. Gedenktag der Reformation festlich begangen werden. Bei diesem Anlaß wird eine Medaille geprägt werden, die den Politiker, Maler und Dichter Niklaus Manuel darstellt.

In Schüpfen verstarb nach langer Krankheit im Alter von kaum 50 Jahren Hermann Stuber, der Inhaber der bekannten Sägerei.

Die Porzellanfabrik Langenthal schloß ihr abgelauenes Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von Fr. 148,700 ab. Hievon werden Fr. 105,000 zur Ausrichtung einer Dividende verwendet und Fr. 25,000 zur Auffüllung des Reservefonds.

Zum Stadtratspräsidenten in Thun wurde der bisherige erste Vizepräsident Oberst Meßner (freil.) gewählt; als erster Vizepräsident Koch (Soz.) und als zweiter Vizepräsident Notar Hermann Neuhaus (Bürgerpartei). Der Rat genehmigte sodann einen Kredit von Fr. 34,500 zu Kanalisationszwecken, ferner ein Reglement über das hauswirtschaftliche Bildungswesen, das das Obligatorium für hauswirtschaftlichen Unterricht bei schulentlassenen Töchtern vorsieht. — Herr Johann Walter, Schiffsmaschinist, konnte am 18. ds. sein 30-jähriges Dienstjubiläum als Angestellter der Dampfschiffahrtsunternehmung des Thuner- und Brienersees begehen.

Der Interlakener Anwalt Hans Zurbuchen starb in Adelsboden im Alter von 45 Jahren an einem Schlaganfall. Er war während einiger Jahre im Großen

Rat und war auch Suppleant des Obergerichtes.

Der Gemeinschafts-Diakonie-Verband „Wartburg“ in Mannenbach hat die bekannte Burgbesitzung am See in Neltwald käuflich erworben und wird sie zum Zwecke der Diakonie umbauen. Das Heim wird zirka 60 Erholungsbedürftige aufnehmen können.

Am Schwarzmönch wurde vor zwei Jahren Steinwild ausgelegt. Dieser Lage konnte man nun von Mürren aus zwei Bäder, drei Geislen und ein Steinbadzälein beobachten, was sehr erfreulich ist, da sich Steinwild nur sehr langsam vermehrt.

Im Alter von 68 Jahren starb in Wimmis Notar Johann Jost. Er war vor 40 Jahren als Notar nach Wimmis gekommen und seither dem Orte treu geblieben.

Am 20. ds., morgens zwischen 10 und 11 Uhr, verschüttete beim Weiler Rohrbach zwischen Frutigen und Adelsboden eine Lawine drei Arbeiter, die mit dem Begräumen des Geschiebes einer früher niedergegangenen Lawine beschäftigt waren. Die drei Verunglückten, Johann Steiner, Hans Wyßen und Peter Wyßen konnten erst am 22. ds. nachmittags als Leichen aus dem Schnee gegraben werden.

Am 15. ds. stürzte der 13jährige Bruno Galli, das einzige Kind einer Italienerfamilie in Innertkirchen, der mit andern Knaben nach Gemßen Umschau hielt, in das Urbachwasser. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

In Bruntrut soll ein neues Postgebäude gebaut werden, die Arbeiten werden schon demnächst vergeben. — Im Bezirke von Bruntrut nehmen die Verfolgungen wegen Schulden eine besorgniserregende Ausdehnung an. Das Konkursamt hat im letzten Jahr 6500 Zahlungsbefehle aufgezeichnet und 2200 Beschlagnahmen vorgenommen. Für den diesjährigen Januar und Februar sind etwa 100 Zwangsverkäufe vorgesehen und das Konkursamt hat noch weitere 200 Fälle zu fixieren. In den ersten 14 Tagen des Jahres sind 600 Begehren für Zahlungsbefehle und 200 für Beschlagnahmen eingereicht worden.

In Courtelary starb nach kurzer Krankheit der Fabrikant Albert Tullerat-Bischel.



† Ferdinand Hirt,

gew. Beamter der Obertelegraphendirektion in Bern.

Nach tritt der Tod den Menschen an. Auf dem Wege zur Arbeit wurde der Verstorbene am 19. Dezember lehtin von einem Schlaganfall betroffen und schlief am 21. Dezember sanft ins bessere Jenseits hinüber.

Im Jahre 1874 geboren, durchlief der Entschlafene die bernischen Schulen und war ein fleißiger und begabter Schüler. Als Kind noch verlor er seine gute Mutter, mit 16 Jahren den Vater, und so war ihm keine frohe Jugend-

zeit vergönnt. Mit 17 Jahren war er der einzige Ernährer seiner Stiefmutter und zweier Geschwister. Er konnte aus diesem Grunde nicht das seinen Begabungen entsprechende Ziel wählen und trat 1891 in den Dienst der Postverwaltung. Im Jahre 1897 schloß er mit Sophie Schantré den Bund fürs Leben und fand in ihr eine liebevolle, treubesorgte Gattin; der glücklichen Ehe entsprossen zwei Töchter.



† Ferdinand Hirt.

Im Jahre 1908 wurde er auf die technische Abteilung der Obertelegraphendirektion berufen, wo er bis zum letzten Tag fleißig und pflichtgetreu seine Arbeit verrichtete und sich auch in Zeiten, wo er das Recht auf Erholung gehabt hätte, treu an die Arbeit setzte.

Der Verstorbene war ein ideal veranlagter Charakter. Das Herumstreifen in der schönen Natur war ihm in früheren Jahren mit seinen Kindern die schönste Erholung. Daheim genoss er den Frieden und die Harmonie der Häuslichkeit. Er ging auf für die Seinen und fand sein Glück je und je im trauten Familienkreise. Seine Freunde schätzten ihn wegen seines schlichten, aber grundehrlichen Wesens. — Die Sehnsucht nach friedlicher Stille und Gesundheitsrückichten veranlaßten ihn, für die Seinen ein Heim, abseits von Menschengewühl, zu gründen. Im Mai 1927 bezog er mit all seinen Lieben das neue Heim, das er nun, nachdem er bloß einen kurzen Sommer des höchsten Glückes darin verbringen konnte, für immer verlassen mußte. Friede sei mit ihm!

Am 20. ds. nachmittags nahm der Stadtrat seine Arbeit im neuen Jahre auf. Der lehtjährige Präsident, Wit, eröffnete die Sitzung und begrüßte vorerst die alten, wie die nach den Wahlen hinzugekommenen neuen Mitglieder. Der Rat besteht nun aus 2 Evangelischen, 16 Bürgerparteilern, 22 Freisinnigen und 40 Sozialdemokraten. Nach der Eröffnungsrede wurde die Wahl des Präsidenten für 1928 vorgenommen. Präsident wurde der bisherige Vizepräsident, Gerichtspräsident Koller (frei.). Erster Vizepräsident Oberrichter Bäschlin (B. P.), der bisherige zweite Vizepräsident, zweiter Vizepräsident der sozialdemokratische Lehrer Hurni. Die Stimmenähler blieben Zehnder (soz.) und Wädchli (B. P.). Die Verteilung der Direktionen blieb die gleiche wie bisher. In die Geschäftsprüfungskommission wurden als neue Mitglieder gewählt: Bratschi (soz.), Kunz (frei.), Sieber (frei.) und Schneider (B. P.). Zum Präsidenten dieser

Kommission beliebte Dr. Klädiger (frei.). Die Einbürgerungskommission und die sonstigen ständigen Kommissionen wurden nach dem gemeinsamen Vorschlag der Parteien bestellt. Nach erfolgten Wahlen erhielten verschiedene Abrechnungen die Genehmigung, ebenso der Antrag des Gemeinderates betreffend Ausbau des Gasrohrnetzes im Marzili, mit einem Kredit von Fr. 197,000. Für die Ausgrabungen im Engewald wurde ein Kredit von Fr. 300 bewilligt und hierauf der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Gemeinde und Staat betreffend Entschädigung für die Inanspruchnahme eines Teiles des Botanischen Gartens zur Erstellung der neuen Vorrainebrücke, genehmigt. Ein Interpellant erkundigte sich wegen der Entschädigung der Sportvereine für die Inanspruchnahme des Sportplatzes Spitalader während des Brückenbaues, da während dieser Zeit der Mähbudenbetrieb von der Schützenmatte dorthin verlegt werden soll. Finanzdirektor Raaflaub konnte noch keine definitive Antwort geben, weil die Dauer der Inanspruchnahme des Sportplatzes auch noch nicht bestimmt sei. Auf eine Interpellation wegen der künftigen Ausgestaltung des Kasinoplatzes bemerkte Stadtpräsident Lindt, daß zwar zur Verbesserung des Verkehrs einschneidende Änderungen geplant seien, daß jedoch gegen die aufgestellten Pläne Einsprachen erhoben wurden. Die Untersuchungen seien derzeit noch nicht abgeschlossen.

Der Verkehrsverein der Stadt gedenkt im Hinblick auf die „Saffa“ dieses Jahr für die Stadt eine intensive Propaganda zu organisieren. Der Gemeinderat hat denn auch für die Jahre 1928 und 1929 einen außerordentlichen Betrag von je 10,000 Fr. bewilligt. Der Berner Hotelierverein bewilligte für dieses Jahr einen Spezialbeitrag von Fr. 8000. — Auch einzelne Geschäftsfirmen zahlten namhafte Beträge ein.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Karl Dürr, gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Es kamen gewerkschaftliche und genossenschaftliche Delegationen aus der ganzen Schweiz, Vertretungen des Großen Rates des Kantons Bern, des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements und des Verwaltungsrates der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt. Nekrolog und Bildnis des Verstorbenen werden folgen.

Am 22. ds. starb Herr Dr. Arnold, der stellvertretende Chef der Abteilung Fremdenpolizei des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, an einer Lungentzündung.

Die Briefträger des Platzes Bern nahmen in einer Vollversammlung Stellung zu der Einreihung der Briefträger in die 24. Besoldungsklasse und erhoben Protest dagegen. Sie wollen mindestens um eine Klasse höher eingereiht werden und begründen ihre Forderung mit der in den letzten Jahren gesteigerten Intensität ihrer Arbeitsleistungen.

Am 23. ds. vormittags fand in der Durchgangshalle der Kaserne auf dem Beundenfeld eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier anlässlich der 51. Wieder-

kehr des Todestages von Oberstleutnant Fr. Mezener statt, der seinerzeit Oberinstruktor der bernischen Infanterie war. Die Feier war von den Offiziersgesellschaften der Stadt und des Kantons veranstaltet worden. Im Namen der Kantonsregierung sprach Mil.ärdirektor Regierungsrat Lohner, der einen Lorbeerfranz mit schwarz-roter Schleife am Denkmal niederlegte. Im Namen der Verwandten dankte Oberst Mezener, der Sohn des Gefeierten.

Der Flug des Fliegerhauptmanns Wirth nach Casablanca ist nicht vom Glück begünstigt. Die 2000 Kilometer lange Strecke sollte ohne Zwischenlandung in 30 Stunden erledigt werden. Nun war aber Wirth schon zweimal zu Zwischenlandungen gezwungen, erst in Montpellier und dann in Barcelona. Hier kippte der Apparat beim Aufflug um, wurde beschädigt und Wirth mußte den Weiterflug bis Vollendung der Reparaturen verschieben.

In den Ausschuss für die v. Sprecher-Ehrung bestellten die öffentlichen Sammelstellen: Hr. Oberstkorpskommandant Wildholz, der das Präsidium übernimmt, Hr. Dr. C. von Mandach, Konservator des Kunstmuseums, als künstlerischen Berater und Hr. Chefredaktor Schürch als Vertreter der Sammelstellen. Der Ausschuss richtete ein Gesuch an den Bundesrat wegen Anweisung eines Platzes zur Aufstellung der Büste im Bundeshaus, wobei er auf die Parterre-Eingangshalle des Bundeshaus-Ostbau verweist, die sich auch zur eventuellen späteren Plazierung einer Büste für General Wille eignen würde.

Vor dem Amtsgericht stand ein in Konkurs geratener Buchdrucker, dessen Passiven rund Fr. 450,000 betragen, denen Fr. 100,000 Aktiven gegenüberstehen. Die Verhandlung mußte vertagt werden. — Ein Literat, der in 17 Fällen Fr. 35,000 unterschlagen hatte, die er durch schwindelhafte Lancierung einer Zeitschrift und Unterschlagung der Kauttionen von Angestellten für dieses sein Unternehmen erbeutet hatte, wurde zu 11 Monaten und 4 Wochen Korrekthaus verurteilt, erhielt jedoch den bedingten Straferlaß mit einer Bewährungsfrist von 5 Jahren, unter der Bedingung, daß er in dieser Zeit 10 Prozent des Schadens gut mache.

† Fräulein Luise Flüdiger,

gew. Lehrerin an der Länggasschule in Bern.

Luise Flüdiger wurde am 9. März 1881 als ältestes Kind einer zahlreichen Bauernfamilie in Auswil bei Rohrbach geboren. Als begabte, fleißige Schülerin besuchte sie die eine gute Wegstunde von ihrem Elternhause entfernte Sekundarschule Kleindietwil. Im Seminar Hünibank zur Lehrerin ausgebildet und mit glänzenden Zeugnissen versehen, wirkte sie hierauf 10 Jahre lang in vorbildlicher Weise in Huttwil. Nur ungern sah man hier die überaus tüchtige Lehrerin scheiden, als sie im Frühjahr 1909 nach Bern an die Länggasschule gewählt wurde. Auch in Bern hat sich Fräulein Flüdiger durch ihre Tüchtigkeit ausgezeichnet. Mit Leib und Seele hing sie an ihrer Schule. Seit zwei Jahren leidend, wurde ihr der Rücktritt öfters, auch ärztlich, nahe gelegt; aber ohne Schule schien ihr das Leben unerträglich. Sie wünschte bis zum Tode wirken

zu können. Dieser Wunsch sollte ihr leider nur zu bald erfüllt werden. Am 23. Dezember 1927, am Tage vor den Weihnachts- und Neujahrsferien, starb sie unerwartet rasch an einem Schlaganfall.

Ein schöner Zug ihres edlen Charakters war ihre große Anhänglichkeit an ihr Elternhaus.



† Fräulein Luise Flüdiger.

Außer einigen Reisen (Griechenland, Rom und Paris) und zwei Kuraufenthalten im Tessin und Wallis, verbrachte sie ihre Schulferien immer daheim auf dem Lande. Auf dem Friedhofe in Rohrbach wurde sie auch am 27. Dezember unter allgemeiner Teilnahme be-7graben.

Am 19. explodierte in einem Haus in Marzili eine Aluminium-Bettflasche, die eine Hausfrau mit Wasser gefüllt, zugeschraubt und auf den Gasherd gestellt hatte, um sie heiß zu machen. Die Frau erlitt ziemlich schwere Verletzungen an der linken Hand, und der Luftdruck demolierte den Gasherd und das Küchenfenster.

Das Korrektionelle Gericht verurteilte den Associé einer Annoncenfirma, der einkassierte Beträge in der Summe von Fr. 11,000 unterschlagen hatte, zu 8 Monaten Korrekthaus, bedingt erlassen auf 5 Jahre und mit der Weisung, innert der Probezeit mindestens Fr. 5000 Schaden zu decken. — Ferner verurteilte es einen Landwirt, der ein sittlich gefährdetes Mädchen als Dienstmagd aufnahm, es aber selbst mißbrauchte, zu 3 Monaten Korrekthaus, bedingt erlassen auf 3 Jahre.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Im Schneetreiben umgekommen. Auf dem Kragberg bei Schüpfheim wurde der 64jährige Johann Bucher, der am 19. ds. in Finisütte die Postkassen abgeholt hatte, vom Schneetreiben überrascht. Er hatte sich wahrscheinlich zum Ausruhen niedergelegt und ist dann der Erschöpfung erlegen. Die ganz überschneite Leiche wurde erst am 23. ds. gefunden. — Am gleichen Tage wurde beim Bahnwärterhäuschen Wi-

benbach-Schüpfheim die eingeschneite Leiche des 47jährigen Wilhelm Glanzmann, Insaße der Baifenanstalt Schüpfheim, aufgefunden. Er hatte die Anstalt Tags zuvor verlassen und ist anzunehmen, daß er sich verirrt hatte, auf das Bahngleise geriet, und dann von einem Zuge während des Schneetreibens überfahren wurde.

Verkehrsunfälle. In Dättlikon bei Thungen sprang der 7jährige Ernst Dertli auf das Trittbrett eines Bierlastautomobils, um sich heimführen zu lassen. Als er zur elterlichen Wohnung kam, wollte er abspringen, geriet unter die Räder und wurde erdrückt. Der Chauffeur hatte weder das Auf- noch das Abspringen des Knaben bemerkt und erfuhr den Unfall erst durch die Polizei. — Vor einem Gasthause in Urdorf bei Zürich fand man am 22. ds. in der Nacht den Bahnarbeiter Rudolf Weber von Allstetten bewußtlos auf der Straße liegen. Er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Er wurde jedenfalls von einem Auto oder Motorrad überfahren. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Angriff von Steinadlern.

Im Laufe dieses Winters ist der Forstdirektion des Kantons Bern zweimal Bericht zugekommen, daß Wildhüter in der Ausübung ihres Hutdienstes von Steinadlern überfallen wurden. Der eine der Wildhüter befand sich inmitten einer gefährlichen Kletterei und konnte sich des Beherrschers der Lüfte und dessen mächtiger Flügelschläge nur mit viel Mühe mit Hilfe seines Büchsenchaftes erwehren. Der andere sah sich auf steilem Gelände plötzlich überrascht, setzte sich gegen die Stöße des Adlers mit seinem Stiefod zur Wehr, und als auch das nichts fruchtete, nahm er zur Pistole Zuflucht, worauf der mächtige Vogel endlich von weiterem Angriff abließ und abstrich. — Von den Wildhütern wird der Steinadler auf behördliche Weisung soweit möglich geschont.

Knopflochschmerzen.

Wieder ist im Schweizerlande
Demokratisch man geworden,
Demokratisch-patriotisch
Kämpft man gegen fremde Orden,
Die das Hirtenherz vergiften,
Also, daß es voller Wonnen,
Sich erwärmt am Glänzen-Glitzern
Fremder Potentatenjonnern.

Eine Initiative
Will man derofals lancieren;
„Wer sich wärmt an fremden Sonnen
Soll's politische Recht verlieren,
Gleich ob Orden, Ehrenzeichen,
Titel oder Pensionen,
Nichts dergleichen soll am Busen
Eines Schweizerbürgers thronen.“

Allerdings darf hin und wieder
Hoher Bundesrat ermesien,
Ob der Ordenslegen nicht doch
Dient den Schweizer Interessen.
Und dann darf er es gestatten,
Fremde Orden anzunehmen,
Ohne „bürgertlich-politisch“
Den Empfänger zu verstehen.

Doch ich glaub', man sollte sich nicht
Selbst die Lage so verschlimmern,
Statt um's „Pour le mérite“ sollt' man
Sich um's „pour le Mérit“ kümmern.
Daß die hohen Bälle schwinden,
Und die hohen Frachtenpfesen,
Daß der „Mérit“ wieder würde
Billig, — wie er einst gewesen.

Bjebeth-Dotta.